

## Zur Entstehung des „Atlas zur Kirche in Geschichte und Gegenwart“

Von ERWIN GATZ

Atlas zur Kirche in Geschichte und Gegenwart. Heiliges Römisches Reich – Deutschsprachige Länder. Hg. von Erwin Gatz in Zusammenarbeit mit Rainald Becker, Clemens Brodkorb und Helmut Flachenecker. – Regensburg: Schnell & Steiner 2009. 376 Seiten, 197 farbige Hauptkarten und 20 Nebenkarten. – ISBN 978-3-7954-2181-6.

Der von mir herausgegebene Atlas zur Kirche schließt sich an das ebenfalls von mir herausgegebene Bischofs- und das Bistumslexikon an und rundet diese gewissermaßen ab. Er behandelt wie diese das Gebiet des Hl. Römischen Reiches von Utrecht, Lüttich, Metz, Toul und Verdun im Westen bis Breslau, den altpreußischen und livländischen Bistümern im Osten sowie von Schleswig und Lübeck im Norden bis Trient und Aquileia im Süden. Der Plan zu diesem Atlas wurde erst spät gefasst. Am 24. Februar 2002 unternahm ich mit den 22 Teilnehmern des Symposions „Zur Entwicklung der Bistümer im Heiligen Römischen Reich“ von Rom aus eine Exkursion nach Caprarola und S. Martino al Cimino. Beim Mittagessen bemerkte dort Abt Pius Engelbert (Gerleve), ein neuer Atlas zur Kirchengeschichte bilde ein dringendes Desiderat und könnte die o. g. Lexika abschließen. 1970 war im Verlag Herder/Freiburg noch vor dem ebenfalls bei Herder veröffentlichten Handbuch der Kirchengeschichte ein von Hubert Jedin mit weiteren Gelehrten erarbeiteter Atlas zur Kirchengeschichte erschienen<sup>1</sup>. Er wurde zu einem großen verlegerischen Erfolg.

Interesse an einer kartographischen Darstellung der aktuellen Bistumseinteilung gab es von katholischer Seite schon seit langem. 1913 hatte der Steyler Missionar Karl Streit einen „Atlas hierarchicus“ zu allen damaligen Diözesen und Jurisdiktionsbezirken der katholischen Kirche herausgebracht<sup>2</sup>. Er erschien in mehreren aktualisierten Neuauflagen, zuletzt 1992. Zur Zeit ist keine Neubearbeitung in Aussicht genommen, obwohl nach den Neuumschreibungen und Neugründungen von Diözesen in den letzten Jahrzehnten dafür Bedarf bestünde. An aktuellen Atlanten zur heutigen Diözesaneinteilung eines Landes sind mir nur die von Österreich, Tschechien und Italien bekannt<sup>3</sup>. Karten zur Bis-

<sup>1</sup> H. JEDIN/K. SC. LATOURETTE/J. MARTIN (Hgg.), Atlas zur Kirchengeschichte. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, bearb. v. J. MARTIN (Freiburg u. a. 1970).

<sup>2</sup> C. STREIT, Atlas hierarchicus. Descriptio geographica et statistica S. Romanae Ecclesiae (Paderborn – Freiburg 1913). Neubearbeitungen mit wechselndem Untertitel von H. EMMERICH (Mödling 1968, <sup>3</sup>1976) und Z. Stężycki (Mödling 1992).

<sup>3</sup> E. BERNLEITHNER (Hg.), Kirchenhistorischer Atlas von Österreich (Wien 1966). –

tumseinteilung finden sich auch in zahlreichen regionalen wie auch in allgemeinen historischen Kartenwerken, denn die Diözesangrenzen entstanden oft zusammen mit denen der Territorien und staatlichen Verwaltungseinheiten<sup>4</sup>.

Zunächst wurde das Konzept des geplanten Atlas entwickelt. Bei einer Autorenkonferenz im Februar 2003 in Brixen bat ich Helmut Flachenecker (Würzburg) und Alois Schmid (München) um die Auflistung von Desideraten, die wir dann am Rande der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft im Herbst in Bamberg 2003 erörtern wollten. Dort einigten wir uns darauf, dass der Atlas sich auf die Bistümer konzentrieren sollte, während Ordenskarten zurückgestellt wurden. Rainald Becker (München) übernahm die Verantwortung für die statt dessen einbezogenen Karten der Kathedralstädte. Wir entschieden uns bei den Bistumskarten und den Karten der Kathedralstädte für die Zeitschnitte 1500 und 1750. Es sollte der katholische Besitzstand vor der Reformation wie auch im konfessionellen Zeitalter dargestellt werden.

Im November 2003 begann ich mit dem Entwurf der Bistumskarten auf der Basis des gedruckt vorliegenden Materials<sup>5</sup>. Die meisten Karten entwarf ich selbst und ließ die Reinzeichnung dann durch regionale Fachleute überprüfen. Zur Klärung trugen wiederholte Beratungen bei, so mit Alois Schmid und einem Experten der Atlaskommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Auf Anregung von Marcel Albert trat ich mit Harm Klueting (Köln/Fribourg) wegen der Aufnahme von Karten über die evangelische Kirchenorganisation in Kontakt.

Im Jahr 2004 stand der Deutsche Historikertag in Kiel unter dem Thema „Kommunikation und Raum“. Auch dort bildeten historische Karten einen Aspekt<sup>6</sup>. Etwa um die gleiche Zeit veranstalteten Edeltraud und Harm Klueting mit Hans-Joachim Schmidt in Gerleve eine Tagung über „Staatliche Normierung und kirchliche Strukturierung: Bistümer und Bistumsgrenzen von der Spätantike bis zur Gegenwart“. Dort referierte ich über die bisherigen Bemühungen zur kirchlichen Kartographie und über mein eigenes Projekt. Die Vorträge wurden 2006 als Supplementheft zur RQ veröffentlicht<sup>7</sup>.

Am Rande der Gerlevener Tagung wurden die Disposition und Aspekte des Atlasprojektes noch einmal diskutiert. Ähnliche Besprechungen mit oft nur wenigen Teilnehmern folgten noch mehrfach. So entstand ein immer klareres

Z. Boháč, Atlas církevních dějin českých zemí 1918–1999 [= Atlas zur Kirchengeschichte der böhmischen Länder] (Kostelní Vydří 1999). – Conferenza Episcopale Italiana (Hg.), Atlante delle Diocesi d'Italia (Novara 2000).

<sup>4</sup> Vgl. E. GATZ, Zum Projekt eines neuen Atlas zur Kirchengeschichte, in: E. KLUETING – H. KLUETING – H. J. SCHMIDT (Hg.), Bistümer und Bistumsgrenzen vom Frühen Mittelalter bis zur Gegenwart (Freiburg u. a. 2006) 13–19.

<sup>5</sup> Dieses ist für die historischen Karten größtenteils aufgelistet in: E. GATZ (Hg.), Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation (Freiburg/Br. 2003) 845–870.

<sup>6</sup> Vgl. CHR. DIPPER – U. SCHNEIDER (Hg.), Kartenwelten. Der Raum und seine Repräsentation in der Neuzeit (Darmstadt 2006).

<sup>7</sup> E. KLUETING – H. KLUETING – H.-J. SCHMIDT (Anm. 4).

Konzept. Das galt zunächst für die Bistums- und für die Stadtkarten. Entschieden war mittlerweile auch, dass der Atlas nicht nur historische, sondern auch Karten der heutigen Bistümer enthalten sollte. Als Name für das geplante Werk wurde folglich festgelegt: „Atlas zur Kirche in Geschichte und Gegenwart. Heiliges Römisches Reich – Deutschsprachige Länder“.

Offen war noch, ob der Atlas Ordenskarten enthalten sollte. Die Vorschläge aus dem Anfangsstadium der Planung 2002 waren so umfangreich gewesen, dass ihre Realisierung das Konzept gesprengt hätte. Einzelne Ordenskarten wurden schließlich doch aufgenommen, nämlich eine über die Reichsstifte und -abteien um 1000, eine über die Ausbreitung der Zisterzienser bis 1200 und eine über die Jesuiten im Reich um 1725. Am Rande der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft im September 2005 in Aachen beschlossen wir, den gesamten Bestand an Klöstern exemplarisch für die Bistümer Köln, Brandenburg, Würzburg und für Oberösterreich darzustellen, und zwar für die Zeitschnitte 1500 und 1750. Für Brandenburg gewann ich durch die Vermittlung von Dietrich Kurze (Berlin) den Landeshistoriker Hartmut Kühne von der Theologischen Fakultät Berlin, der später auch einige Karten für das Zeitalter der Reformation beisteuerte. Anfang 2007 fiel schließlich die Entscheidung zur Aufnahme von Wallfahrtskarten. Dabei beriet mich Dieter Wynands vom Aachener Diözesanarchiv. Auf seinen Vorschlag wählten wir die Stichjahre 1450 und 1750, und zwar wieder für die Bistümer Köln, Brandenburg und Würzburg sowie für Oberösterreich.

Im Herbst 2006 korrespondierte ich mit Johannes Schilling (Kiel), der mit der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchenhistoriker ebenfalls einen Atlas zur Kirchengeschichte plante. Ich signalisierte Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Rahmen des von mir entwickelten und weitgehend realisierten Konzeptes. Es kam leider nicht zur Zusammenarbeit, wohl aber zur Aufnahme einzelner von Klüeting und Kühne entworfener Karten zur evangelischen Kirche.

Die weitere Arbeit bestand in der Überprüfung und Präzisierung der bereits gezeichneten sowie in der Erstellung der noch ausstehenden Karten. Immer wieder waren Orts- und Flussnamen oder auch Platzierungen zu korrigieren. Da es sich um ein deutsches Werk handelte, sollten alle Namen in der deutschen Fassung erscheinen, daneben aber, durch einen Querstrich getrennt, auch in der jeweils heutigen Landessprache. Das waren im Westen Niederländisch und Französisch, im Süden Italienisch und Slowenisch, im Osten Tschechisch, Slowakisch und Polnisch. Die dieser Sprache kundigen Mitglieder und Gäste des Kollegs am Campo Santo korrigierten alles.

Am Rande der Würzburger Generalversammlung der Görres-Gesellschaft fand schließlich im September 2008 eine Besprechung statt, an der neben den Mitherausgebern Rainald Becker und Helmut Flachenecker sowie dem Kartographen Karsten Bremer erstmals auch der Verleger Albrecht Weiland (Regensburg) teilnahm. Ich hatte mit ihm schon lange vereinbart, den Atlas bei seinem Verlag Schnell & Steiner zu veröffentlichen, der bereits drei andere Bände von mir bzw. für mich zu meiner vollsten Zufriedenheit herausgebracht hatte. Weiland engagierte sich bei der Gestaltung wie auch bei der Werbung ganz außerordentlich und nicht zuletzt war er bereit, das Werk ohne Druckkostenzuschuss

und dennoch preiswert herauszubringen, während ich alle anderen Kosten trug. Die letzten Karten und erklärenden Texte gingen im November 2008 ein. Am 24. November legte ich bei der Druckvorstufe von Erhardi-Druck mit Becker, Brodkorb und Weiland die graphische Gestaltung fest. Danach überprüfte Clemens Brodkorb (München) die Texte in formaler Hinsicht. Die Überprüfung des Umbruchs nahm ich selbst mit Becker, Brodkorb und weiteren Mitarbeitern vor. Am 27. Mai 2009 wurde das Werk im Karmelitensaal zu München präsentiert. Ich berichtete dort über das Zustandekommen, während Rainald Becker zwölf ausgewählte Karten zeigte und erläuterte. Daran schloss sich ein Vortrag von Alois Schmid über die Bedeutung der historischen Kartographie an. Zu diesem Zeitpunkt waren von dem Werk bereits 1000 Exemplare vorbestellt und 67 Exemplare zur Rezension angefordert.

Erwin Gatz